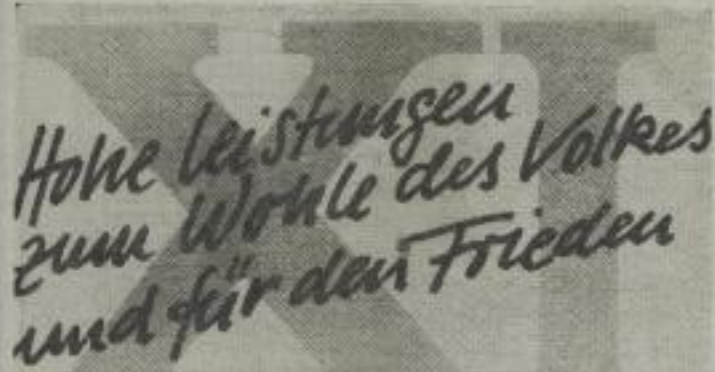


Breite Aussprache an der KMU zur Direktive des XI. Parteitag zum Fünfjahrplan 1986 bis 1990



Zur Diskussion der Direktive des Fünfjahrplanes 1986 bis 1990 und der Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes 1987 fanden an der Karl-Marx-Universität bisher insgesamt 1124 gewerkschaftliche Veranstaltungen, vor allem gewerkschaftliche Gruppen- und Mitgliederversammlungen, statt. Diese Veranstaltungen, in denen mehr als 33 Prozent der Teilnehmer das Wort ergriffen, dienten der Auswertung des XI. Parteitages der SED und der Beratung über die Verwirklichung der neuen Ziele und Aufgaben bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR.

In einer Reihe von BGL-Stellungnahmen werden herausragende Aufgabenstellungen für die Leistungsangebote unterstrichen. So wird beispielsweise eine internationale Konferenz zur Würdigung des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution vorbereitet bzw. werden durch die Vorbereitung und Durchführung eines Friedenssymposiums die Friedensvorschläge der Budapester Tagung der Staaten des Warschauer Vertrages aktiv unterstützt.

Neues Jugendobjekt zum Friedenskampf

Eine besonders hohe Teilnahme an der Plandiskussion, nämlich über 80 Prozent, wurde bisher in den Gewerkschafts-

Organisationen im Kampf um den Frieden an der Sektion Marxismus-Leninismus.

Ausdruck der engen Verflechtung von Karl-Marx-Universität und Kombinat:

Plan '87 gemeinsam mit Praxispartnern erörtert

Die Leistungsangebote der Einrichtungen orientieren sich an der Bedeutung und Größe der vom XI. Parteitag der SED formulierten anspruchsvollen Aufgaben

Grundorganisationen des Franz-Mehring-Instituts, der Sektionen Geschichte, Mathematik, Pädagogik, Marxistisch-leninistische Philosophie, Psychologie und Wirtschaftswissenschaften sowie im Institut für tropische Landwirtschaft erreicht.

Stärker als in den vergangenen Jahren ist es in der bisherigen Plandiskussion 1987 auch gelungen, die Studenten mit den neuen Planvorhaben vertraut zu machen. Vor allem wurden Forschungsstudenten, Mitglieder von Jugendforscherkollektiven und Jugendobjekt sowie FDJ-Leistungsmitglieder in die Aussprache einbezogen und deren Vorschläge bei der Erarbeitung der einzelnen Planangebote berücksichtigt. Neue Erfahrungen in der politischen Massenarbeit sammelten dabei die gewerkschaftlichen Grundorganisationen der Sektionen Afrika- und Nahostwissenschaften, Chemie, Germanistik und Literaturwissenschaft, Geschichte, Kultur- und Kunstwissenschaften, Mathematik, Marxistisch-leninistische Philosophie, Physik, Psychologie, Rechtswissenschaft, Tierproduktion und Veterinärmedizin und das Institut für tropische Landwirtschaft.

Im bisherigen Verlauf der Plandiskussion an der KMU wurden von den Mitarbeitern 915 Vorschläge, Hinweise und Kritiken unterbreitet. Sie beziehen sich zu 60 Prozent auf Probleme der Planerfüllung und des sozialistischen Wettbewerbs. Die verbleibenden 40 Prozent entfallen jeweils zur Hälfte auf Vorschläge zur Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen sowie auf die geistig-kulturelle Arbeit.

Beratungen zu den Leistungsverträgen

Angeregt durch den XI. Parteitag der SED, die Beziehungen zwischen den Hochschulen und Kombinat auf der Grundlage langfristiger, stabiler und verbindlicher Verträge zu gestalten, gab es in diesem Jahr durch die Strukturverbände der KMU verstärkt Absprachen mit Praxispartnern und auch gemeinsame Plandiskussionen. In der bisherigen Plandiskussion weisen die Betriebsgewerkschaftsleitungen von 12 Sektionen, drei Instituten und von einzelnen Einrichtungen des Bereiches Medizin solche gemeinsamen Aktivitäten mit etwa 80 Kombinat, Betrieben, landwirtschaftlichen Einrichtungen, mit zentralen, bezirklichen und örtlichen Staatsorganen, mit Institutionen, so mit Verlagen, Verbänden, Massenmedien, Schulen, und mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen aus. Diese gemeinsamen Beratungen dienten vor allem der Ausgestaltung bereits abgeschlossener und der Vorbereitung neuer Leistungsverträge.

372 dieser Vorschläge konnten bereits realisiert werden, indem sie in die formulierten Planvorhaben aufgenommen wurden.

Insgesamt konnte das Gewerkschaftsaktiv der Karl-Marx-Universität in seiner Tagung Ende Juni dem ausgearbeiteten Leistungsangebot zustimmen und einschätzen, daß die bisherige Plandiskussion in den 31 Grundorganisationen dazu beitrug, den Gewerkschaftsmitgliedern die Bedeutung und Größe der neuen anspruchsvollen Aufgaben des XI. Parteitages der SED verständlich zu erklären. Mit annähernd 800 neuen persönlichen und kollektiven Wettbewerbsverpflichtungen, die von den Wissenschaftlern, Arbeitern und Angestellten der KMU übernommen wurden, sollen die künftigen höheren Ziele realisiert werden.

RUDOLF SCHEFFLER

UZ

seminar

zum

XI. PARTEITAG

„Der Mensch tritt neben den Produktionsprozeß“ Mit der Mikroelektronik erhält der Satz von Karl Marx eine neue, höhere Dimension

Wesentliche Wirkungen durch Schlüsseltechnologien auf Inhalt und Charakter der Arbeit

Die Fortführung des bewährten Kurses unserer ökonomischen Strategie entsprechend den Erfordernissen der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik bedingt noch mehr als bisher, die Wissenschaft mit der Produktion und die Produktion mit der Wissenschaft zu verbinden. Das betrifft insbesondere die Meisterung der Schlüsseltechnologien. Der Hauptteil des Leistungsanstieges unserer Wirtschaft wird von der Industrie, und hier vor allem von der Beherrschung und Entwicklung solcher Schlüsseltechnologien wie der Mikroelektronik, der flexiblen Automatisierung, der Einführung durchgängiger CAD/CAM-Lösungen, sowie der Nutzung der Biotechnologie getragen.

Nehmen wir die Mikroelektronik, deren umfassende Anwendung im Mittelpunkt dieser Umwälzungen steht, die wir als wissenschaftlich-technische Revolution bezeichnen. Die Mikroelektronik durchdringt die ganze Volkswirtschaft, sie charakterisiert zunehmend das Niveau der verschiedensten Erzeugnisse und Verfahren. Um die Größenordnung zu veranschaulichen, sei darauf verwiesen, daß die Fertigung mikroelektronischer Bauelemente und Geräte 1986 in unserer Volkswirtschaft bereits 30,5 Milliarden Mark betrug und bis 1990 auf mindestens 42 Milliarden Mark steigen wird. Wir können uns das Tempo nicht aussuchen, um den Wettlauf mit der Zeit im Rahmen der dynamischen Entwicklung der Produktivkräfte, wie dies international erkennbar ist, zu bestehen.

Bekanntlich haben sich die Jenase Zeiss-Werke verpflichtet, bereits jetzt wesentliche Ausrüstungen für die Produktion von 1-Megabit-Speicherschaltkreisen zu produzieren und Ausrüstungen für die Herstellung von 4-Megabit-(DRAM) Speicherschaltkreisen vorzubereiten. Dabei geht es um den konsequenten Einsatz der vorhandenen Kräfte und Mittel, um den Ausbau der Forschungskooperation, vor allem mit der Sowjetunion, und langfristig bedeutender struktureller Veränderungen in der Volkswirtschaft sowie sozialer Wirkungen in der Gesellschaft.

Neuartige Technologien bedingen Wandel in der Erzeugnisstruktur

Die Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik führt zum Entstehen und zur Anwendung zahlreicher neuartiger Technologien, die einen Wandel in der Erzeugnisstruktur hervorruft. Damit wird die Grundlage für tiefgreifende ökonomische Effekte geschaffen, die über einen längeren Zeitraum erschlossen werden. Gleichzeitig üben diese strukturellen Veränderungen einen nachhaltigen Einfluß auf Inhalt und Charakter der Arbeit aus.

Entscheidend für die Erschließung des mit der Mikroelektronik verbundenen Effektivitätspotentials ist der Zeitfaktor. Beim Übergang zu einem höheren Integrationsniveau der Bauelemente wächst der Aufwand für die Einführung einer neuen Generation der Herstellungstechnologie progressiv. Dabei sind die beiden Haupttrümpfen der Chip-Herstellung (bipolar und unipolar) auch weiterhin grundsätzlich auf der Planar-Silizium-Technologie basieren. Besonders die Entwicklung des Integrationsgrades und die exponentielle Kostenreduzierung pro Funktionssegment lassen jedoch eine ständige Erweiterung der Anwendungsmöglichkeiten der Mikroelektronik erkennen.

Das Tempo der Entwicklung der Mikroelektronik erhöht sich zunehmend durch die Fortschritte der Grundlagenforschung und ihrer immer kürzer werdenden produktionsgerechten Umsetzung. So beträgt

der zeitliche Abstand der Wirksamkeit neuer Technologien bei der Herstellung mikroelektronischer Bauelemente seit 1976 2,5 bis 3 Jahre. Dabei ist einzuschätzen, daß das international angebotene Bauelementesortiment systematisch erweitert wird. Einerseits müssen auch wir dieser Entwicklung Rechnung tragen, andererseits sind die ökonomischen Vorteile der Massenfertigung von Chips von einer Million und mehr Stück pro Bauelement anzustreben.

Ständige Wechselwirkung Anwender und Hersteller ist zunehmend gefordert

Unter Beachtung der Zusammenarbeit mit den RGW-Staaten, insbesondere der Sowjetunion und der möglichen Importe, ist ein Grundsortiment zu sichern, welches ökonomischen Erwartungen und Bedingungen von Bauelementherstellern

fordert relativ große Stückzahlen, die in Abhängigkeit von der Schaltungskomplexität bei etwa 100 000 bis 1 Mio Stück liegen. Andererseits erfordert die Erhöhung der Anwendungsbreite und daraus abgeleiteter kundenspezifischer Forderungen an das Bauelementesortiment die Produktion relativ kleiner Lose über ein breites Sortiment. Für Bauelementhersteller und -anwender muß deshalb über die Entwicklung und Produktion sogenannter semi-kundenspezifischer Schaltungen oder problemangepaßter Schaltungen mittels einer gut organisierten Applikationsarbeit ein ökonomisch sinnvoller volkswirtschaftlicher Kompromiß gefunden werden. Aus diesem Grund sind in zunehmendem Maße auch in den „Anwender“-Kombinateneigene Kapazitäten zur erzeugnis- und oder kundenspezifischen Applikation der Mikroelektronik zu schaffen.

Es gibt in der Geschichte der Produktivkräfte kaum ein zweites vergleichbares Beispiel (mit Ausnahme der Erfindung der Dampfmaschine!) für eine solche Breite, Vielfalt der



MODERNE TECHNIK IM TAGEBAU. Ein Mikrorechner und ein Monitor komplettieren seit Anfang dieses Jahres die Steuer- und Leittechnik am Leitstand der Abraumförderbrücke im Tagebau Meuro des BKK Sanftenberg. Rechnergestützt verlaufen bei dieser Komplexautomatisierung die technologische Vorbereitung, Betriebsführung und Kontrolle der Brückenfahrweise. Foto: ADN/ZB

und -anwender gleichermaßen entspricht. Die Vorzüge der Mikroelektronik gegenüber der Elektronik der diskreten Bauelemente (vor allem gegenüber der Elektronenröhre und dem Relais) sind geradezu unversieglich: extrem kleiner und billiger, bedeutend zuverlässiger, kleinere Leistungsaufnahme und Betriebsspannungen, sofortige Betriebsbereitschaft, hohe Anpassungsfähigkeit an unterschiedliche Funktionen, Realisierbarkeit sehr komplexer und komplizierter Systeme und weitere Vorzüge.

Die Tendenz der steigenden Komplexität der Arbeitsmittel in Form flexibler Automatisierungslösungen resultiert aus der Entwicklung der Mikroelektronik und den damit sprunghaft erweiterten Möglichkeiten der Informationsverarbeitungstechnik. Die grundlegenden Wirkungen der Mikroelektronik - 1. die Miniaturisierung, 2. die Verbilligung, 3. die steigenden Leistungsparameter mikroelektronischer Bauelemente, 4. ihre sehr hohe Zuverlässigkeit und 5. ihre zunehmende Anpassungsfähigkeit - beschleunigen den Prozeß der Entfaltung und Durchsetzung der informationsverarbeitenden Technik in allen ihren Richtungen. Produkte der Mikroelektronik sind die idealen Bauelemente für alle Aufgaben dezentraler Informationsverarbeitung.

Fortschritte der Mikroelektronik erfordern eine ständige Wechselwirkung zwischen Anwender und dem Hersteller integrierter Schaltungen. Die effektive Produktion von integrierten Schaltkreisen er-

fordern die Ausbreitung einer neuen Technik, wie sie für die Mikroelektronik charakteristisch ist. Sie durchdringt die gesamte Ökonomie des Landes und hat sehr wesentliche Wirkungen auf die Arbeitsfähigkeit der Menschen und den Charakter der Arbeit.

Der bekannte Satz von Karl Marx „Der Mensch tritt neben den Produktionsprozeß“ (Marx, K. Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie, Dietz Verlag, Berlin 1953, S. 592 f.) bekommt mit der Mikroelektronik eine neue, höhere Dimension.

Immer mehr wird es die Funktion des Menschen, aus grundlegenden Forschungsergebnissen zur informationsverarbeitenden Technik heraus Prozesse zu konzipieren, zu programmieren, vorzubereiten und zu überwachen. Es ist die Erkenntnis zu vertiefen, daß neue technische, technologische Lösungen immer auch mit vielfältigen sozialen Erfordernissen und Wirkungen verknüpft sind. Deshalb erhalten solche gesellschaftliche Faktoren wie Veränderung des Arbeitsinhalts und -bedingungen, Bildung und Qualifikation, soziale Beziehungen und Persönlichkeitsentwicklung, internationale Anerkennung und Position der DDR u. a. mit der beschleunigten Entwicklung solcher Schlüsseltechnologien wie es die Mikroelektronik ist, ständig zunehmende Bedeutung bei der Verwirklichung unserer ökonomischen Strategie!

Prof. Dr. sc. HARALD GLASS, Sektion Wirtschaftswissenschaften

initiativen

infor

mationen

meinungen

UZ

GST-GO „Friedrich Wolf“, Bereich Medizin, hat hohe Ziele im Visier

„Bekanntnis und Tat für unseren sozialistischen Friedensstaat“ - diese Kampflosung begleitete die Kameradinnen und Kameraden der GST-GO „Friedrich Wolf“ des Bereiches Medizin im Ausbildungsjahr 85/86. Mit Freude konnte die GST-Leitung am Ende des Ausbildungsjahres zur Kenntnis nehmen, daß die GO wesentlich erstarbt ist.

Die eindrucksvolle Bilanz des Bereiches Medizin schlug sich nicht zuletzt auf die Ergebnisse der diesjährigen Kreiswehrtaktiade vom 2. bis 4. Mai nieder. In allen Disziplinen teilnehmend, konnte unsere GO in der Pokalwertung des Rektors den 2. Platz hinter der GO TV belegen. Und das nach einem 7. Platz im vorigen Jahr. Herausragend dabei wieder einmal die militärischen Mehrkämpfer, die mit

Zukünftige Ärzte sind aktiv im Wehrsport

zwei Einzelsiegen, einem Mannschaftsieg in der Klasse Frauen, sowie einem 2. Platz in der „Allgemeinen Klasse“ einen vollen Erfolg landeten.

In den restlichen Disziplinen kamen die Wehrsportler zwar nicht über mittlere Plätze hinaus, zeigten aber mannschaftliche Geschlossenheit, die letztendlich die gute Gesamtplatzierung erbrachte!

Natürlich gibt es noch enorme Reserven und das Ziel, im nächsten Jahr den Gesamtsieg an der Universität zu erringen, wird der GST-Leitung enorme organisatorische und politisch-ideologische Arbeit abverlangen.

Damit zum Stichwort „Haltung“. Es ist erfreulich, zu sehen, wie die GST-Arbeit am Bereich Medizin jetzt immer mehr in die Breite ausstrahlt. Gerade der diesjährige FDJ-Pokal, den die Mediziner zu zwei Dritteln an Teilnehmern auslasteten, zeigte eindrucksvoll die gute politisch-ideologische Haltung unserer Studenten. Anders soll und kann es auch nicht sein. Ist doch die Bedeutung der GST in unserem gesellschaftlichen Leben gestiegen, erhebt ihre Arbeit gerade vom XI. Parteitag neue Impulse.

GST-Arbeit - das ist natürlich in erster Linie Sport - faire Wettkämpfe unter fairen Sportlern, natürlich unter wehrtaktischem Aspekt, dient sie doch der Erhaltung der Wehrtaktik jedes einzelnen. Wir sprechen im Training, im Wettkampf und auf Konferenzen der GST immer, aber auch immer vom Frieden und zugleich demonstrieren wir, wie er zu erhalten ist. Die Einheit von Partei, Staat und Volk präsentiert sich so unter anderem in der Einheit und Geschlossenheit unserer NVA, der Kampfgruppen der Arbeiterklasse, der Zivilverteidigung und der GST, als sicherem Garant für die Durchsetzung der Friedenspolitik unseres Staates. Wie alle Kommunisten und friedliebenden Menschen sind wir als GST-Mitglieder, als zukünftige Ärzte uns gewiß, daß letztendlich die Vernunft siegen wird. Unsere ärztliche Ethik gebietet uns, mit allen unseren Kräften für die Stärkung unseres Staates, damit für die Stärkung des Sozialismus insgesamt als Garant für die Sicherheit des Planeten einzutreten, damit es kein atomares Flammenmeer geben wird.

ANDREAS LEHMANN